

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 21-22

Artikel: Schulreise mit oder ohne Mütter?
Autor: Ny.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektion Thun und Umgebung:

1. Vortrag von Frl. Dr. Ida Somazzi über Volksbildung bei den Analphabeten in Südalien.
2. Kurs von M. Scheiblauer, Zürich, über rhythmisch-musikalische Erziehung auf der Unterstufe.
3. Adventfeier mit Vorlesung aus ihren Werken. Von El. Müller.

Sektion Zürich:

Vortrag: Albert Schweitzer und sein Werk. Von Frau Dr. S. Oswald, Zürich.

Veranstaltungen: 1. Führung durch die Oskar-Reinhart-Stiftung mit Professor Schaffner, Winterthur.

2. Führung durch die Seifenfabrik Steinfels.

Das ist kurz ein Überblick eines Teiles der Jahresarbeit der einzelnen Sktionen. Möge er Ihnen zur Anregung dienen. Es ist ja schon so, daß wir Quellen suchen, woraus wir schöpfen können, wenn wir täglich zu geben haben.

Besonders empfohlen werden folgende Vorträge und Veranstaltungen: Prof. Dr. Moor: Schwierige Kinder — Unsichere Erzieher; Prof. Eymann: Entwicklung des vorschulpflichtigen Kindes, Weisheit des Märchens; Kasperlikurs von Frl. Therese Keller; H. Berchtold: Kind und Erzieher in der Kulturwende; Frl. Dr. Merz: Ricarda Huch; E. Jucker: Schule und Erziehung in Sowjetrußland; Dr. Eggmann: Schwierige Kinder; Major Huber: Die Lage unseres Landes; Vater Rupflin: Aus der Geschichte der Kinderheime «Gott hilft»; Olga Meyer und ihre Werke; Prof. Schaffner: Führung durch die Reinhart-Stiftung.

Interessant ist der Vergleich der verschiedenen Höhe der Sektionsbeiträge. Eine Sektion bezahlt 1 Fr., eine 2 Fr., eine Fr. 2.10, eine Fr. 2.50, verschiedene 3 Fr., die meisten aber 4 Fr., eine 5 Fr. Den Höchstbetrag leistet eine Sektion mit 6 Fr.

Mit dem Wunsche für eine gedeihliche Jahresarbeit schließe ich meinen Bericht.

Stini Fausch

Sommer

Vorbei des Kuckucks Ruf,
vorbei der Amsel Sang.
Ein leichter Wind nur rauscht
dem grünen Wald entlang.

Die goldne Saat ist reif,
die Ähren hängen schwer,
und eine Wolke schwebt
so still einher.

Und müßig schlurft der Bach
um Wurzel, Stock und Stein
und steckt die Nase träg
in jedes Loch hinein.

Ein junger Apfelbaum
träumt in der Sonne Glast,
nickt endlich friedlich ein
ob seiner Last.

Marie Bretscher, Winterthur

Schulreise mit oder ohne Mütter?

Wir reisen mit zwanzig Kindern und zehn Frauen. Wir sind eine Unterschule. Unser Reiseziel: eine Insel im See.

Auf dem Schiff erlaube ich (ich bin die Lehrerin) den Kindern, an der Reling zu stehen, den See und die Wellen anzusehen. Der Eindruck ist über-

wältigend für Kinder, von denen die meisten zum erstenmal auf einem Schiff sind. Aber schon komme ich mit den Frauen in Konflikt: «René, du blybsch o i der Mitte vom Schiff! Du geisch mer nid a Rand!» «Kätti, daß di hüetisch, a Rand zueche!» usw. Ich stehe da, jeder Autorität beraubt.

Wir betreten die Insel. Beständig wiederholen sich die Zwischenfälle. Den Befehlen und Verordnungen folgen Gegenverordnungen. Unter den Kindern fängt sich eine Unruhe an auszubreiten; ich merke das daran, daß sie gar nicht mehr alle kommen, wenn ich sie zusammenpfeife. Am ärgsten wird es am See. Ich habe den Kindern erlaubt, die Schuhe auszuziehen und die Füße zu baden. Wasser und Sand sind wunderbar warm. Das Wasser ist zwanzig Meter weit draußen bloß knietief. Sofort erfolgten Gegenbefehle: «Keis geit is Wasser!» Als Begründung folgt: «Dir heit jo glich keine Tüechli zum Abtröchne!» Seelenruhig erkläre ich: «Und wenn i säge, dir chömit is Wasser, so chömit dr!» Was zur Folge hat, daß zwei Frauen mit ihren Kindern nebenausgehen, trotz verlangender Augen der Kinder diese nicht ins Wasser lassen. Eines darf nach halbstündigem «Chären» nachträglich noch ins Wasser. Wir erleben eine genußvolle Stunde am See. Wie wir heraus müssen, ruft der Nachzügler noch: «Uu, i wett no lang drin sy!» «Dir müeßt drum nid gäng öppis Apartigs wölle, i weiß, was i cha verantworte, aber das wird düregfüert!»

Auf dem Heimweg geht es außer dem Separatsitzen von zwei Frauen und drei Kindern ganz ordentlich.

Wir sind zu Hause. Die Freude ist nicht hundertprozentig.

Nächstes Jahr reise ich ohne Mütter, bloß in Begleitung von ein bis zwei Frauen des Frauenkomitees. Ny.

Nachtrag: Es würde interessieren, was für Erfahrungen andere Kolleginnen gemacht und was für Schlüsse sie daraus gezogen haben.

Die Redaktion

Ausländische Lehrerinnenzeitungen

Da liegt auf meinem Tische neben unserem «Blättli» die umfangreiche, großformatige *Zeitung der Lehrerinnen Schwedens*, und schon das Äußere der beiden Zeitungen scheint mir Sinnbild zu sein für die Größe der beiden Länder. Aber trotz der Ausdehnung des Landes, trotz der Mannigfaltigkeit seiner Landschaften, seiner Volkstypen ist Schweden einheitlicher als unsere kleine Schweiz. Es gibt keine sprachliche, keine konfessionelle Trennung, so kann auch eine berufliche Zeitung einen weit größeren Kreis umfassen, kann «Schwedens Volksschullehrerinnen-Zeitung» viel mehr Abonnentinnen, mehr Mitarbeiterinnen, größere finanzielle Mittel haben als unser Blatt. Ob jede der nordischen Kolleginnen Zeit findet, jede Woche die zwanzig und mehr Seiten ihrer Zeitung durchzulesen? Nun, es wird jede etwas finden, was sie besonders angeht und interessiert. Die Stellensuchenden werden hinten anfangen, wo lange Verzeichnisse von freien Lehrstellen ausgeschrieben sind. Gerade diese Listen geben mir ein eindrückliches, wenn auch nicht vollständiges Bild von dem vielgestaltigen Schulwesen Schwedens, das, zum Unterschied von dem unsrigen, zentralisiert ist. Was im Erziehungsministerium beschlossen, was im Reichstag an Schulgesetzen erlassen wird, gilt für das ganze große Land und wird deshalb in der Lehrerinnenzeitung offiziell kundgetan. Auch die Lehrergehälter werden